Projektskizze

zur Fördermaßnahme

Kommunen innovativ

Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“, Bundesanzeiger vom 10.03.2020

Projekttitel: **Kooperationsraum Region – aktive Mittelzentren als Anker im Verflechtungsraum**
Innovative Arbeits-, Wohn- und Einzelhandelsmodelle in Südniedersachsen

Akronym: **KRaMAV**

Name und Anschrift der Institution:
SüdniedersachsenStiftung
Philipp-Reis-Straße 2A | 37075 Göttingen
Tel.: 0551/39-21741 | Fax: 0551/39-21746
E-Mail: info@suedniedersachsenstiftung.de
www.suedniedersachsenstiftung.de

Verbundkoordination:
Dr. Tim Schneider
Geschäftsführung SüdniedersachsenStiftung
Tel.: 0551/39-21742
E-Mail: tim.schneider@suedniedersachsenstiftung.de

Verbundpartner:

- Universität Göttingen (Prof. Dr. Kilian Bizer, Prof. Dr. Waldemar Toporowski)
- HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (Prof. Dr. Alexandra Engel, Prof. Dr. Birgit Franz, Prof. Dr. Ulrich Harteisen)
- Stadt Duderstadt (Thorsten Feike, Bürgermeister)
- Stadt Einbeck (Dr. Sabine Michalek, Bürgermeisterin)
- Stadt Hann. Münden (Harald Wegener, Bürgermeister)
- Stadt Northeim (Simon Hartmann, Bürgermeister)
- Stadt Osterode am Harz (Jens Augat, Bürgermeister)

Beantragte Laufzeit: 01.01.2021 – 31.12.2023 (36 Monate)

Datum der Einreichung: 30.06.2020

Zusammenfassung

„Nichts ist, wie es vorher war!“, ist der Eindruck, den man im Kontext der Covid-19-Pandemie gewinnt. Die gesellschaftlichen Veränderungen betreffen auch Anforderungen und Vorstellungen von Wohnen, Einkaufen und Arbeiten. Die Maßstäbe in Bezug auf die Präsenzpflicht in traditionellen mittelständischen Betrieben verschieben sich. Die Bedeutung des sozialen Zusammenhalts in Nachbarschaften und Dörfern tritt ebenso hervor wie die entscheidende Rolle örtlicher Versorgungsstrukturen.

KRaMAV geht davon aus, dass sich Leben, Wohnen und Arbeiten in ländlichen Räumen nachhaltig und längerfristig verändern. Insbesondere die Mittelzentren müssen sich neu ausrichten, um ihren Versorgungsauftrag weiterhin erfüllen zu können. Regional vernetzte Kooperationsstrukturen in mittelzentralen Verflechtungsräumen sind dabei von entscheidender Bedeutung. Dass Mittelzentren in strukturschwachen Regionen die Funktion (rettender) „Anker“ einnehmen können, zielt auf ihre stabilisierende Rolle für ländlich periphere Regionen (BBSR 2019b; Schulitz und Knoblauch 2011). Dafür sind vor allem soziale und strukturelle Voraussetzungen zu schaffen. Priebs (2017) betonte entsprechend: „Ohne Mittelzentren wären die ländlichen Räume verloren!“

Das Vorhaben entwickelt in Südniedersachsen nachhaltige Arbeits-, Wohn- und Einzelhandelsmodelle und bettet diese in ein langfristig angelegtes, interkommunales Kooperationsgeflecht ein, dessen Grundlagen die regionalen Akteure in den vergangenen Jahren gemeinsam geschaffen haben (Bäumle, Bizer und Proeger 2020; Bizer und Brüggemann 2014). Im Mittelpunkt stehen 10 Mittelzentren der Region Südniedersachsen inklusive ihrer Verflechtungsräume. Sie haben Bezüge zum Oberzentrum Göttingen, sind aber selbst Kristallisationspunkte der Daseinsvorsorge und übernehmen eigenständige Versorgungsaufträge („Ankerfunktion“) für ihr Umland. Aber diese Städte weisen zunehmend Funktionsdefizite auf: Sinkende Einwohnerzahlen und verändertes Konsumverhalten gefährden Tragfähigkeit und Ausstattung.

Mit dem Ziel der Reaktivierung der Mittelzentren als Anker und Entwicklungskerne ländlicher Räume erkundet KRaMAV zusammen mit Kommunen, Wirtschaftspartnern und Bürger*innen der Region innovative Entwicklungsmodelle in drei Themenkomplexen (Wohnen, Arbeiten und Einkaufen) und knüpft damit an das *Fachwerk5Eck* an, um eine umsetzungsorientiere Kooperationsstruktur kommunaler Akteure zu schaffen. Das Teilprojekt (TP) **Wohnen** entwickelt innovative Wohnmodelle für Zielgruppen, die für Zukunftsfähigkeit und Modernisierung besonders relevant sind. Das TP **Arbeiten** prüft Potenziale und Gestaltungsmöglichkeiten neuer Arbeitsformen (z.B. Co-Working) auf ihre Umsetzbarkeit. Das TP **Einkaufen** entwickelt eine Toolbox für Omnichannel-Angebote regionaler Einzelhändler. Die Nutzung des stabilisierenden Potenzials der Mittelzentren setzt eine aktive und strategische Zusammenarbeit voraus, deren Rahmen das TP **Kooperieren** in Form einer übergeordneten Managementstruktur entwickelt.

Ausgangssituation, Problemstellung und Zielsetzung

Wandlungsprozesse wie demographischer Wandel und ökonomischer Strukturwandel in schrumpfenden ländlichen Räumen erfordern es, sich mit Mittelzentren wissenschaftlich fundiert auseinanderzusetzen. Porsche et al. (2019) sprechen von einer „raumwissenschaftlichen Aufmerksamkeitslücke“, die es zu füllen gilt (vgl. ARL 2019). Prägendes Element der Ausgangssituation ist die aktuelle demografische Entwicklung Südniedersachsens: Sie zeigt eine überdurchschnittliche Alterung der Bevölkerung, die im ländlichen Raum verbleibt, während viele junge Erwachsene in das Oberzentrum oder andere Ballungsräume abwandern und danach nicht in die Region zurückkehren (Niedersächsische Staatskanzlei 2014; SüdniedersachsenStiftung 2018). Obwohl die Region mit vier Hochschulen ein überdurchschnittliches Ausbildungsangebot vorhält (vgl. Bildungsregion Göttingen 2017), absorbiert sie ihre Absolventen nicht ausreichend. Resultat ist die Diagnose „boomende Schrumpfungsregion“: boomend wegen überdurchschnittlicher Arbeitsplatzzuwächse, schrumpfend wegen Bevölkerungsverlusten (IW Köln 2018).

Die Siedlungsstruktur Südniedersachsens (hier: Landkreise Göttingen, Northeim, Holzminden und Mittelzentrum Seesen aus dem LK Goslar) ist geprägt durch das Oberzentrum Göttingen und 10 Mittelzentren (Duderstadt, Hann. Münden, Osterode am Harz, Northeim, Einbeck, Bad Gandersheim, Holzminden, Uslar, Seesen und Herzberg am Harz als Grundzentrum mit mittelzentralen Funktionen) mit ihren Verflechtungsräumen. In der Region leben etwa 550.000 Menschen, davon rund 160.000 in Stadt und Verflechtungsraum Göttingen und gut doppelt so viele, nämlich 390.000, im Untersuchungsraum.

Viele mittelständische Arbeitgeber sind in den Mittelzentren und ihren Verflechtungsräumen angesiedelt und beklagen zunehmende Schwierigkeiten bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs (Behnen, Cordier und Lindemann 2019). Im Zuge eines einjährigen regionalökonomischen Strategieprozesses hat Südniedersachsen aktuell für sich festgestellt, dass ein regionales Fachkräftemarketing entwickelt und umgesetzt werden muss, um die Attraktivität der Region herauszuarbeiten und zu kommunizieren. Außerdem müssen die lokalen Akteure vor Ort gemeinsam an der Verbesserung des Wohn- und Arbeitsumfeldes in den mittelzentralen Städten arbeiten, um die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern (SüdniedersachsenStiftung 2020).

Unser Vorhaben verfolgt zwei Zielsetzungen: (1) Die Verbesserung der Bedingungen für Wohnen, Arbeiten und Einkaufen in den Innenstädten und den Verflechtungsräumen der Mittelzentren gemeinsam mit einem breiten Spektrum an Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft. (2) Die Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungsansätze über eine intensive, strukturierte Zusammenarbeit in einem Netzwerk der Mittelzentren, um den Akteuren praxisorientierte Kooperationsmodelle an die Hand geben zu können.

Konzeptioneller Ansatz und Lösungsweg

Interkommunale Kooperation ist nicht neu, aber typische Handlungsfelder wie Abwasser und Abfall bergen wenig Potenzial für die Regionalentwicklung (Schmidtmann und Kopf 2015). Niedersachsen unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit zur Lösung struktureller Probleme seit 2011 mit dem „Niedersächsischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG)“ (Land Niedersachsen 2011). Dieses zielt aber nicht explizit auf die zukunftsfähige Entwicklung von Mittelzentren oder Regionen ab. Für Südniedersachsen hat das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) 2007 die Mittelzentren als entwicklungsschwach eingestuft und horizontale Kooperationen benachbarter Gebietskörperschaften empfohlen (NIW 2007). Diesen Bedarf greift das im TP **Kooperieren** zu entwickelnde **RegioNetzWerk** auf, indem es regionale Akteure aus Verwaltung, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenführt. Der Vorteil besteht darin, den beteiligten Mittelzentren mit ihren individuellen Problemlagen und spezifischen Lösungsansätzen einen engen Austausch zu ermöglichen und Lernprozesse hervorzurufen. Bislang praktizieren bereits fünf Mittelzentren der Region ein solches Vorgehen im Rahmen der interkommunalen Initiative *Fachwerk5Eck* (siehe https://www.fachwerk5eck.de/). Dieser Zusammenschluss bildet das gedankliche Grundgerüst des thematisch und geografisch ausgeweiteten **RegioNetzWerk**, das neben klassischen, persönlichen Methoden der Vernetzung auch Potenziale digitaler Kommunikationskanäle ausbaut und sie zur Überwindung intraregionaler räumlicher Distanzen einsetzt.

Aus der zielgerichteten gemeinsamen Arbeit entstehen Impulse für nachhaltige Städte und Gemeinden, in denen Flächen nachhaltig genutzt werden, die Umweltbelastung sinkt und Grundversorgung und bezahlbarer Wohnraum langfristig gesichert sind. Das Projekt lässt neue Ansätze für Eigentums- und Nutzungsstrukturen ebenso erwarten wie Ideen zu innerörtlicher Nachverdichtung und innovativer Nach- und Umnutzung bestehender Gebäude (BSBK 2019; Wüstenrotstiftung 2016). Auch visionäre Wohn- und Arbeitsformen können von Digitalisierung und verbesserter Daseinsvorsorge profitieren, wenn beispielsweise an Mittelzentren angepasste Onlinehandel- und Omnichannel-Lösungen entwickelt werden. Derartige Lösungen tragen zu einem verringerten Energie- und Ressourcenbedarf bei, wenn z.B. durch die Umnutzung bestehender Gebäude deren graue Energie verwendet wird, Co-Working weniger Fahrten zum Arbeitsplatz erfordert und die Stärkung mit der Region verbundener Händler und lokaler Produzenten nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster unterstützt.

Wir verfolgen den Ansatz, die dafür bestehenden Potenziale themenspezifisch mit kommunalen Partnern, Wirtschafts- und Sozialpartnern, Eigentümerschaft, Bürgerschaft sowie anderen Stakeholdern partizipativ zu entwickeln. Zur effektiven Gestaltung dieses Prozesses sind themenbezogene Befragungen, Fokusgruppen für konkrete Fragestellungen sowie analoge und digitale Beteiligungs-

instrumente vorgesehen. Regionale Ereignisse wie das Festival *DenkmalKunst-KunstDenkmal* verwenden wir als Kommunikationsplattform und zur Verbreitung bestehender Best Practices in den drei thematischen Schwerpunkten **Wohnen**, **Arbeiten** und **Einkaufen**.

Das TP **Wohnen** versteht Wohnen als Ermöglichungsraum heterogener Lebensentwürfe vielfältiger Haushalte und nimmt speziell drei Lebensphasen mit ihren Potenzialen und Restriktionen in den Blick, um eine gezielte Ansprache, Förderung und Entwicklung vornehmen zu können: Haushaltsgründung, junge Familie und „Mitte 40“. Zugleich werden die entsprechenden Potenziale der zur Verfügung stehenden Immobilienbestände herausgearbeitet. Die Entwicklungsoption des Bauens mit „Geschichte im Rucksack“ wird als Strategie, Chance und Mehrwert für den Ort sowie seine (Neu)Bürgerschaft verstanden. Quantitativ erhobene, belastbare Daten bieten eine Grundlage, die damit verbundenen Lebensentwürfe zu destillieren und mit tradierten wie visionären Wohn- und Arbeitsformen zu verknüpfen: kooperativ oder privat, gestaltend oder eher konsumierend, strategisch sowie architektonisch nachhaltig und regional.

Das TP **Arbeiten** diskutiert die Einrichtung verschiedener Modelle von Co-Working-Spaces bzw. weiterer Formen von Kooperations- und Innovationsräumen (FabLabs, Maker Spaces, DigiHubs, etc.). Diese können von Kommunen initiiert und als Maßnahme der Wirtschaftsförderung getragen werden. Sie können aber auch in Kooperation mit anderen öffentlichen Partnern wie Hochschulen, Banken oder privaten Betreibern eingerichtet und angekurbelt werden. Dafür verknüpft das Vorhaben Start-up-Initiativen mit den Co-Working-Trägern und organisiert Treffen zwischen möglichen Partnern, um lokale Co-Working-Spaces zu organisieren und die Voraussetzungen auch räumlich anhand konkreter Objekte zu klären. Auf diese Weise entwickelt das Vorhaben verschiedene Modelle, auf die Kommunen und andere Akteure zurückgreifen können.

Im TP **Einkaufen** weisen die Mittelzentren häufig eine gute Erreichbarkeit von Geschäften in zentralen Ortslagen auf. Allerdings ist der innerstädtische Handel bislang online zu wenig präsent und es fehlt die Verschmelzung von traditionellen, stationären und Online-Vertriebskanälen. KRaMAV erkundet, welche Wünsche und Bedarfe die lokalen Nachfrager haben, auf welche Stärken der lokale Handel setzen kann, wie und was kleinere, lokale Händler aus den globalen Entwicklungen im Einzelhandel lernen können, welche Rahmenbedingungen von kommunaler Seite geschaffen werden müssen und welche organisatorische Unterstützung besonders hilfreich wäre. Das Ergebnis des Teilprojektes ist eine konzeptionelle Toolbox. Die darin enthaltenen Instrumente helfen lokalen Händlern, sich in einer vom Omnichannel-Paradigma geprägten Umwelt zu wettbewerbsfähigen Akteuren zu entwickeln. Wesentlicher Bestandteil der Toolbox sind Instrumente zur Entwicklung einer individuellen Handlungsstrategie.

Vorhabenstruktur

Die *SüdniedersachsenStiftung* übernimmt mit ihrem Geschäftsführer Dr. Tim Schneider die **Verbundkoordination**. Sie ist Netzwerk- und Kommunikationsinstanz zwischen den Akteuren aus dem Bildungs- und Wissenschaftssektor, der südniedersächsischen Wirtschaft und den (regionalen) Verbänden sowie den Gebietskörperschaften der Region und baut auf den Erfahrungen vieler Kooperationsprojekten auf (https://www.suedniedersachsenstiftung.de/projekte/).

Die Verbundpartner und Mittelzentren Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode am Harz bilden seit 2013 das interkommunal zusammenarbeitende *Fachwerk5Eck*. Sie verstehen sich als Vorreiter des Projektgedankens auf thematisch und räumlich kleinerem Feld. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, Strategien für die Innenentwicklung zu entwerfen, um Leben und Arbeiten in Südniedersachsen auch in Zukunft attraktiv zu halten.

Von der *Universität Göttingen* (UGOE) ist Prof. Dr. Kilian Bizer (Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung) für das **Teilprojekt Arbeit** verantwortlich. Er hat in „Kommunen innovativ“ bereits mit dem „Kommunalen Innenentwicklungsfonds“ eine interkommunale Fondslösung konzipiert und leitet das *Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk in Göttingen* (*ifh*).

Das **TP Einkaufen** leitet Prof. Dr. Waldemar Toporowski (UGOE, Marketing und Handelsmanagement). Er wirkte als PI in dem DFG-Graduiertenkolleg GRK 1703 „Ressourceneffizienz in Unternehmensnetzwerken“ mit. Zudem bringt er u.a. Expertise aus Projekten mit Praxispartnern zu Themen wie Pop-up-Stores, Shopping-Center-Apps und Produktpräsentationstools im Online-Handel ein.

Von der *Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst* (HAWK) leitet Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Regionalmanagement und regionale Geografie) das **TP Kooperieren**. Prof. Harteisen wirkt auch in den Promotionskollegs „Dörfer in Verantwortung“ und „Digitale Lebenswelten“ mit.

Das **TP Wohnen** leiten Prof. Dr. Alexandra Engel (HAWK, Sozialpolitik/Soziale Arbeit) und Prof. Dr. Birgit Franz (HAWK, Architektur). Prof. Engel leitet mit Prof. Harteisen das transferorientierte *Forschungs- und Entwicklungszentrum für ländliche Räume* (*ZZHH*) und bringt u.a. Expertise aus den Projekten „Vivage“ (BMBF), „Hiergeblieben/Hiergestalten“ (LandAufschwung), „Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter“ (GRW) und „Duderstadt 2020“ (Otto Bock Health Care) ein. Prof. Franz ist ebenfalls PI in den o.g. Promotionskollegs und bringt Erkenntnisse aus den Modellvorhaben „Land-Zukunft Solling-Vogler-Region“ (BMEL) und dem Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs – REK Weserberglandplus“ (Nds. ML) ein.

Praxispartner aus Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft (LOIs im Anhang) bringen sich aktiv in die themenspezifische Arbeitsebene ein. Ein **Beirat**, der sich heterogen sowohl aus Repräsentant*innen der Verbund- und Praxispartner als auch Vertretern der Landesministerien und kommunale Spitzenverbände zusammensetzt besetzt ist, begleitet das gesamte Vorhaben.

Die Teilprojekte **Arbeiten**, **Wohnen**, **Einkaufen** und **Kooperieren** entwickeln in regelmäßig stattfindenden **Arbeitskreisen** Konzepte und Modelle für die Mittelzentren und ihre Verflechtungsräume. Sie sind mit den Verbund- und Praxispartnern besetzt und werden vom inter- und transdisziplinär ausgerichtete Wissenschaftsteam durch qualitative und quantitative empirische Untersuchungen unterstützt. Hier werden Fragestellungen diskutiert, Arbeitsergebnisse erläutert und analoge und virtuelle Beteiligungsinstrumente genutzt.

Dreimonatliche interne **Strategie-Workshops** sichern zum einen den Transfer der Arbeitskreisergebnisse zwischen den Teilprojekten und zum anderen die Realitätsnähe der modellhaften Lösungen über die Einbindung der Nutzerinteressen und -bedarfe aus Kommune, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. An diesen Strategietreffen unter Leitung der *SüdniedersachsenStiftung* nehmen die Teilprojektverantwortlichen und das *Fachwerk5Eck* sowie ggf. weitere Partner teil. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Struktur des Vorhabens.

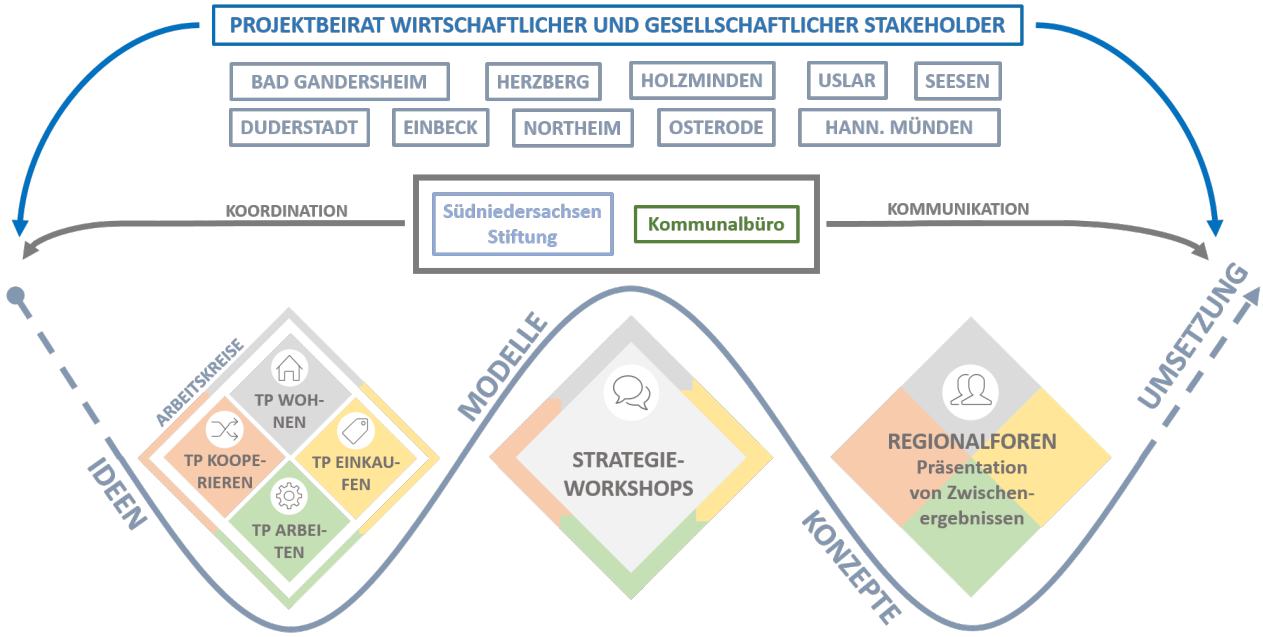

Abbildung 1: Struktur des Vorhabens (Quelle: eigene Darstellung)

Das *Fachwerk5Eck* der fünf Verbundpartner Osterode am Harz, Northeim, Hann. Münden, Einbeck und Duderstadt sichert die Schnittstelle zur kommunalen Realität. Dafür wird aus Projektmitteln ein **Kommunalbüro** eingerichtet, dessen vorrangige Aufgabe die Vorbereitung einer Umsetzung zentraler Erkenntnisse und modellhafter Lösungen in den Verbundpartner- oder Praxispartnerkommunen ist. Das Kommunalbüro spiegelt die Erkenntnisse aus den Arbeitskreisen an der kommunalen Realität, spielt die besonderen Erfordernisse und Bedarfe der Mittelzentren in Südniedersachsen ein und ist deren Sprachrohr.

Die *SüdniedersachsenStiftung* stellt als **Verbundkoordinatorin** den Kontakt zum Projektträger und den Informationsfluss zu Beirat und Wirtschaftsvertretern her. Sie sichert über die Strategieworkshops den steten Austausch und die Verschränkung der Teilprojekte und ihrer Ergebnisse zu einem tragfähigen integrierten Handlungsansatz und spiegelt ihrerseits die Erkenntnisse und modellhaften Lösungsansätze an den Bedarfen und Erfordernissen der Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft.

Jährlich stattfindende **Regionalforen** sind die Meilensteine des Projektes, in die die Ergebnisse einfließen: An ihnen nehmen die Projektbeteiligten und die Partner aus Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft teil. Die Regionalforen wenden sich auch an die interessierte Öffentlichkeit und suchen den Diskurs innerhalb Südniedersachsens und darüber hinaus.

Arbeitsplan mit Arbeitspaketen aller beteiligten Partner

Gesamtprojektübergreifender, zentraler Fokuspunkt sind die jährlichen **Regionalforen (RF 1 bis 3)**, die alle Teilprojekte zur öffentlichen Präsentation und Validierung von (Zwischen-)Ergebnissen und Ideen nutzen. Sie dienen darüber hinaus insbesondere dem flächendeckenden Einbezug von Bedarfen und Erfahrungen aus allen Teilräumen sowie der Stimulation eines regionalen Wir-Gefühls als Grundlage langfristiger, vertrauensbasierter Kooperationsprozesse und -strukturen. Zu diesem Zweck erproben die Regionalforen verstärkt die Potenziale digitaler und hybrider Veranstaltungstypen.

Die Arbeit in den Teilprojekten folgt einem einheitlichen Prozessdesign aus fünf Arbeitspaketen (AP): **AP1** ermittelt literaturbasiert und empirisch regionale Bedarfe und Potenziale. Mithilfe individuell entwickelter Forschungsdesigns wird die Grundlage für die weiteren AP geschaffen. **AP2** initiiert und unterhält teilprojektspezifische Arbeitskreise mit Expert*innen aus der Region, die regionale Fragen und Bedarfe fortwährend aufgreifen und diskutieren und damit eine Grundvoraussetzung für die Modellkonzeption erfüllen. Die Ergebnisse der TP-spezifischen Arbeitskreise fließen in den übergreifenden Arbeitskreis zur Vorbereitung der Regionalforen ein. **AP3** verdichtet die Erkenntnisse zur Entwicklung zeitgemäßer und innovativer Modelle. **AP4** wendet diese Modelle auf die individuellen Anforderungsprofile der südniedersächsischen Mittelzentren an und erprobt ihre Umsetzbarkeit gemeinsam mit regionalen und lokalen Partnern. **AP5** transferiert das generierte Wissen über wissenschaftliche Publikationen, einen gemeinsamen Abschlussbericht, ausgewählte Transfermedien und zeitgemäße Digitalkanäle in die Forschungscommunity, Region und Gesellschaft.

Abbildung 2 zeigt die Arbeitspakete der einzelnen Teilprojekte inklusive der koordinativen und kommunikativen Beiträge der Verbundpartner. Die Projektkoordination begleitet und steuert die interne Kommunikation, die Einbindung weiterer Praxispartner sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

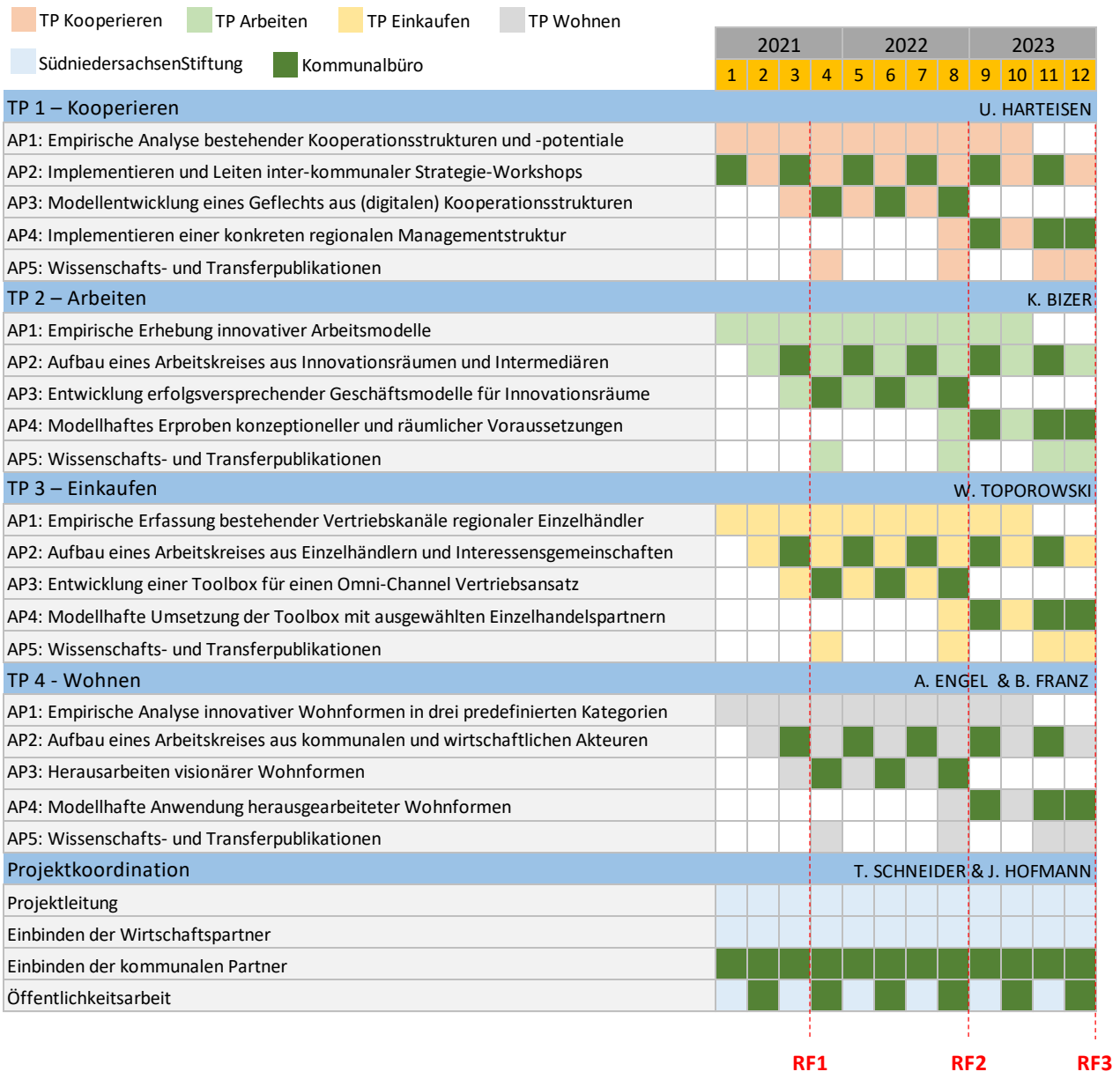

Abbildung 2: Arbeitsplan mit Arbeitspaketen der einzelnen Partner (Quelle: eigene Darstellung)

Angestrebte Innovation und Verwertung der Ergebnisse

KRaMAV entwickelt die Zusammenarbeit der Mittelzentren mit ihren Verflechtungsräumen in Südniedersachsen weiter, um diese darin zu unterstützen, Kooperationen einzugehen, innovative Konzepte und Modelle für Wohnen, Arbeiten und Einkaufen vorzustellen und den Wissenstransfer in die Praxis vorzubereiten. Die angestrebten Innovationen bestehen in auf Mittelzentren und deren Verflechtungsräumen angepassten Lösungen, die (1) in Bezug auf **Wohnen** die Nachfrage vor Ort nach lebenslagen- und bedürfnisorientierten Wohnmodellen eruieren und passende Konzepte vorstellen,

(2) in Bezug auf **Arbeiten** verschiedene Konzepte von Co-Working mit Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen – und auch der Bürgerschaft – entwickeln, (3) in Bezug auf **Einkaufen** für die Einzelhändler Omnichannel-Angebote vorstellen und prüfen und schließlich (4) eine **Kooperationsstruktur** aufbauen, die Mittelzentren mit ihren Verflechtungsräumen in einen langfristigen, nachhaltigen Entwicklungsprozess einbindet.

Die Angebote richten sich einerseits an die Kommunen, die als Initiatoren, Moderatoren oder Träger bestimmter Wohnmodelle oder Co-Working Spaces in Frage kommen. Die Angebote für Omnichannel und Co-Working-Spaces erleichtern andererseits auch privaten Unternehmen und Non-Profit-Organisationen die Durchführung entsprechender, zukunftweisender Maßnahmen. Schließlich sind auch Public-Private-Partnerships möglich. Das Vorhaben ermittelt zusammen mit Akteuren vor Ort das passende Angebot auf der Basis wissenschaftlicher Methoden und diskutiert Modifikationen für andere Mittelzentren.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung veröffentlichen wir zeitnah in wissenschaftlichen Publikationen und in Transferpublikationen für Praktiker*innen, um die Erkenntnisse für andere nutzbar zu machen. Sie fließen auch in die koordinierte, digitale und analoge Öffentlichkeitarbeit ein.

Übersicht über Praxispartner

KRaMAV-Verbundpartner

1. Fachwerk5Eck-Geschäftsstelle
1a. Fachwerk5Eck-Partnerstadt Duderstadt
1b. Fachwerk5Eck-Partnerstadt Einbeck
1c. Fachwerk5Eck-Partnerstadt Hann. Münden
1d. Fachwerk5Eck-Partnerstadt Northeim
1e. Fachwerk5Eck-Partnerstadt Osterode am Harz
2. Georg-August-Universität Göttingen
3. HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen
3a. HAWK am Standort Holzminden
3b. HAWK am Standort Göttingen
4. SüdniedersachsenStiftung

KRaMAV-Kooperationspartner

5. 3eck Co Working Space
6. Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, GSt. Göttingen
7. Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.
8. Architektenkammer Niedersachsen
9. Braunschweigische Landessparkasse
10. Bürgergenossenschaft Mündener Altstadt eG
11. DenkmalKunst e.V.
12. Duderstadt 2030 gGmbH
13. Einbeck Marketing GmbH
14. Einbecker Senfmühle GmbH
15. Erhard Diedrich GmbH
16. Freie Altenarbeit Göttingen e.V.
17. GöSocial – Initiative für Social Entrepreneurship
18. Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen
19. Hann. Münden Marketing GmbH
20. IHK Hannover, GSt. Göttingen
21. KoKo Kommunikation Konsens Konzept
22. Kreis-Sparkasse Northeim
23. Landesverband Engagement Moderation Niedersachsen
24. Landkreis Göttingen
25. Landkreis Holzminden
26. MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V.
27. Mündener Gilde e.V.
28. Niedersächsischer Heimatbund e.V.
29. Otto Künnecke GmbH
30. Sparkasse Einbeck
31. Sparkasse Göttingen
32. Sparkasse Osterode am Harz
33. Stadt Bad Gandersheim
34. Stadt Herzberg am Harz
35. Stadt Seesen
36. Stadt Uslar
37. Stadtmarketing Northeim e.V.
38. Startup Göttingen e.V.
39. SüdniedersachsenInnovationsCampus
40. VHS Göttingen Osterode gGmbH
41. Wohnungsbaugesellschaft Eichsfeld mbH Duderstadt
42. Working Out Loud Community Südniedersachsen/ Göttingen
43. WRG Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH
44. Zukunftszentrum Holzminden-Höxter
45. Landkreis Northeim
46. Sparkasse Duderstadt

Literaturverzeichnis

ARL (2019): Kleinstadtforschung. Hannover. (Positionspapier aus der ARL 113). Abrufbar unter: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0156-01134

Bäumle, P.; Bizer, K.; Proeger, T. (2020): „Kooperationsstrukturen für die Regionalentwicklung – Erfahrungen aus Südniedersachsen". Neues Archiv für Niedersachsen, Zeitschrift für Stadt-, Regional- und Landesentwicklung 2, (im Druck).

BBSR (2019a): Lage und Zukunft der Kleinstädte in Deutschland: Bestandsaufnahme zur Situation der Kleinstädte in zentralen Lagen. (BBSR-Online-Publikation 15/2019). Abrufbar unter: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2019/bbsr-online-15-2019-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=4

BBSR (2019b): ExWoSt-Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen" Abrufbar unter: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ExWoSt/Forschungsfelder/2015/Potenziale-Kleinstaedte/01_Start.html

Behnen, T.; Cordier, M.; Lindemann, S. (2019): Welche Perspektiven hat der Wirtschaftsstandort Dorf? Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in Südniedersachsen. Göttinger Geographische Abhandlungen 122, S. 183-199.

Bildungsregion Göttingen (Hrsg.) (2017): Erster Bildungsbericht Südniedersachsen. Göttingen.

Bizer, K.; Brüggemann, J. (2014): "Innovationsregion Südniedersachsen – eine langfristige regionalökonomische Strategie." Neues Archiv für Niedersachsen, Zeitschrift für Stadt-, Regional- und Landesentwicklung 2, S. 122-133.

BMVBS/BBR (Hrsg.) (2008): Kooperation zentraler Orte in schrumpfenden Regionen. (Werkstatt: Praxis Heft 53). Abrufbar unter: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMVBS/WP/2008/heft53.html?nn=423872

BSBK Bundesstiftung Baukultur (Hrsg.) (2019): Besser Bauen in der Mitte. Handbuch zur Innenentwicklung. Berlin.

Cassing, G. (2020): WissensWerte REGION GÖTTINGEN 2020plusStudie zur EU-Regionalpolitik 2021-2027 in Südniedersachsen. Abrufbar unter: http://www.cassing-planung.de/veroeffentlichungen/RegionGoettingen2020plus.pdf

IRS (2019): Anker im Raum? Klein- und Mittelstädte in strukturschwachen Regionen: Raumwissenschaftliches Kolloquium 2019. Abrufbar unter: https://leibniz-irs.de/aktuelles/veranstaltungen/2019/02/anker-im-raum-klein-und-mittelstaedte-in-strukturschwachen-regionen/

IW Köln (2018): IW-Trends 2/2018. Schrumpfende Boomregionen in Deutschland, Bardt, H. Köln. Abrufbar unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2018/IW-Trends_2018-02-07_Boomregionen.pdf

Kühn, M. (2014): Quo vadis? IRS-Forschung zur Zukunft von Kleinstädten im ländlichen Raum. In: Kleinstädte in der Peripherie. (IRS aktuell 79). Abrufbar unter: https://leibniz-irs.de/wissenstransfer/transferpublikationen/irs-aktuell/kleinstaedte-in-der-peripherie/

Land Niedersachsen (2011): Niedersächsisches Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG).

Niedersächsische Staatskanzlei (Hrsg.) (2014): Das Südniedersachsenprogramm. Aufbruch und Innovation für die Region. Hannover.

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) (Hrsg.) (2014): Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Südniedersachsen. Teil B: Region Südniedersachsen. Hannover.

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) (Hrsg.) (2007): Positionsbestimmung der Niedersächsischen Mittelzentren. In: Regionalmonitoring Niedersachsen. Abrufbar unter: https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/regionale_landesentwicklung_und_eu_foerderung/regionale_landesentwicklung/regionalmonitoring/regionalreports-126643.html

Porsche, L.; Steinführer, A.; Sondermann, M. (Hrsg.) (2019): Kleinstadtforschung in Deutschland – Stand, Perspektiven und Empfehlungen. Hannover. Arbeitsberichte der ARL 28. Abrufbar unter: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0156-42576

Priebs, A. (2017): Lebendige Mittelzentren als Anker der ländlichen Räume. Vortragspräsentation.

Schmidtmann, E.; Kopf, T. (2015): Interkommunale Zusammenarbeit ist anerkanntes Handlungsinstrument. In: Ländlicher Raum (Hrsg.: ASG), 2, S. 25-27. Abrufbar unter: https://www.asg-goe.de/pdf/LR0215.pdf

Schulitz, A.; Knoblauch, B: (2011): Interkommunale Kooperation schrumpfender Kleinstädte: Analyse der Chancen und Grenzen für schrumpfende Kleinstädte im ländlichen Raum. München.

SüdniedersachsenStiftung (2014): Innovationsregion Südniedersachsen – eine regionalökonomische Strategie. Autorenkreis der SüdniedersachsenStiftung, Göttingen.

SüdniedersachsenStiftung (2018): Regionale Fachkräftestrategie zum Antrag auf Verlängerung der Anerkennung als Regionales Fachkräftebündnis Südniedersachsen, Göttingen.

SüdniedersachsenStiftung (2020): Regionalstrategie 2020 – 2025, Zukunft für – in – aus Südniedersachsen, Bizer, K.; Krieger, R.; Baeumle, P., in Vorbereitung, Göttingen.

Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2016): Handbuch und Planungshilfe Ephemere Stadtentwicklung, Berlin.